

Eskalation zum globalen Nuklearkrieg stoppen - Zusammenarbeit mit den BRICS jetzt!

Von Helga Zepp-LaRouche, Bundesvorsitzende der Bürgerrechtsbewegung Solidarität

Wir befinden uns inmitten einer beispiellosen strategischen Eskalation, die uns an die Schwelle eines globalen Nuklearkriegs gebracht hat.

Die Biden-Administration gab der Ukraine nur wenige Tage nach der an Trump verlorenen Wahl, der versprochen hatte, dass er alle Kriege beenden würde, die Erlaubnis, tiefe Schläge auf russisches Territorium durchzuführen. Dies geschah trotz der Verschärfung der russischen Nukleardoktrin, deren Schwelle zur Nutzung von Nuklearwaffen nach der ukrainischen Kursk-Offensive gesenkt wurde.

Als Reaktion darauf kam es von russischer Seite zum ersten Einsatz einer bis dahin unbekanntes russischen Mittelstreckenrakete, der „Oreschnik“, die wegen ihrer Hyperschallgeschwindigkeit von Mach 11 praktisch nicht abgefangen werden kann.

Die heutige Situation wird von vielen Experten als gefährlicher als selbst die Kuba-Krise eingeschätzt. Trotzdem gibt es verantwortungslose Politiker, die der Ukraine gestatten wollen, die Taurus-Rakete für Schläge tief in das Territorium Rußlands einzusetzen. In einer solchen Zeit wäre es existentiell, dass sich die Bundesregierung für Deeskalation und Vermittlung einsetzen würde, doch weit gefehlt. Die heutige Regierung vertritt eine Politik, die uns für einen Krieg „kriegstüchtig“ machen soll, der als Stellvertreterkrieg der NATO - sprich USA - gegen Rußland bereits im Gange ist und mit dessen weiterer Eskalation Deutschlands Existenz geopfert würde. Bezüglich der anvisierten Stationierung von US-Mittelstreckenraketen 2026 verkündete Scholz am Rande des jüngsten NATO-Gipfels in Washington nur: „Die USA haben beschlossen...“ Weder der Bundestag, noch die Öffentlichkeit wurden vorher konsultiert oder auch nur informiert - ganz so, als wären wir eine Bananenrepublik!

Aber auch eine mögliche Wahl der CDU/CSU in Kombination mit FDP oder Grünen bei einer vorgezogenen Bundestagswahl wäre keine Lösung. Wir kämen gewissermaßen vom Regen in eine noch schlimmere Traufe. Denn Friedrich Merz steht für die sofortige Lieferung der Taurus-Raketen an die Ukraine, was Deutschland augenblicklich zur Zielscheibe in einem ausufernden Krieg mit Rußland machen würde. Und man fasst es nicht, er spielt mit dem Gedanken, Habeck als Wirtschaftsminister zu behalten!

Die Chance der BRICS

Die große Chance, daß Deutschland seine komplexe Krise überwinden kann, liegt in einer positiven Neuausrichtung auf der Zusammenarbeit mit den BRICS-Nationen, die kürzlich ihren Jahresgipfel in Kasan abgehalten haben. Zusätzlich zu den neun bisherigen BRICS-Mitgliedsstaaten sind dort 13 weitere Länder zu Partnerstaaten geworden. Das sind neben den ursprünglichen fünf - Brasilien, Rußland, Indien, China, Südafrika - und den vier vor gut einem Jahr dazu gekommenen Nationen - Ägypten, Äthiopien, Iran, Vereinigte Arabische Emirate - die neuen Partnerländer Algerien, Weißrußland, Bolivien, Kuba, Indonesien, Kasachstan, Malaysia, Nigeria, Thailand, die Türkei, Uganda, Usbekistan und Vietnam. Zu den BRICS gehören damit jetzt Staaten, die 4,7 Milliarden Menschen, das sind 57% der Weltbevölkerung, repräsentieren. Und circa 30 weitere Staaten haben ihr Interesse bekundet, dieser neuen Partnerschaft beizutreten.

Das ist die globale Mehrheit der Menschheit, und diese Nationen sind entschlossen, mit einem neuen, gerechten Weltwirtschafts- und Finanzsystem endgültig Armut und Unterentwicklung zu überwinden, in absehbarer Zukunft Staaten mit mittlerem Einkommen zu werden und damit die Epoche des Kolonialismus von 500 Jahren endgültig zu überwinden. Diese Länder glauben weder die NATO-Narrative über Rußland, wie man an ihren Abstimmungen in der UN und anderen Gremien sehen kann, noch werden sie von China ausgebeutet. Sie sehen vielmehr in der Zusammenarbeit mit den BRICS eine nie dagewesene Chance für ihre eigene Entwicklung, die der Westen ihnen bislang verweigert hat. Der Plan ist, die New Development Bank der BRICS zur „großen Bank des Globalen Südens“ auszubauen, wie der brasilianische Präsident Lula da Silva es formulierte. Dies wird den Zugang zu Entwicklungskrediten zu günstigen Bedingungen ermöglichen, sowie weitere Plattformen für den Ausbau von Investitionen, Handel und Wertschöpfungsketten im eigenen Land schaffen.

Der kollektive Westen - und damit auch Deutschland - hat jetzt zwei Möglichkeiten, auf diese epochale Entwicklung zu reagieren. Er kann, wie dies Großbritannien und die Biden-Administration getan haben, den

legitimen Entwicklungswunsch des Globalen Südens als geopolitische Bedrohung einer ehemals unipolaren Kontrolle auffassen und auf „Abkopplung“ oder „De-Risking“ pochen, die NATO in den Pazifik ausweiten, so die erneute Spaltung der Welt in zwei Blöcke forcieren und einen neuen Kalten Krieg mit dem Risiko eines globalen Nuklearkriegs in Gang setzen. Oder die europäischen Nationen und sogar die USA nehmen eine positive Haltung ein und setzen auf Kooperation statt Konfrontation.

Wenn die westlichen Staaten sich entschließen, gemeinsam mit den BRICS den wirtschaftlichen Aufbau Afrikas, Asiens und Lateinamerikas in Angriff zu nehmen, indem sie in grundlegende Infrastruktur, Energieproduktion und -verteilung, Kommunikation, entwickelte Landwirtschaft und Industrie investieren, und so in den nächsten Jahren zwei bis drei Milliarden neue produktive Arbeitsplätze schaffen, dann kann auf diese Weise auch die Flüchtlingskrise auf die einzig humane Weise gelöst werden. Es wird ein unwiderstehlicher Anreiz geschaffen, daß die Menschen in ihren Heimatländern bleiben wollen, um diese mit aufzubauen zu helfen, anstatt sich dem Risiko auszusetzen, auf dem Weg durch die Sahara nach Europa zu verdursten, im Mittelmeer zu ertrinken, oder an der amerikanisch-mexikanischen Grenze zu Schaden zu kommen.

Für die Exportnation Deutschland ist die langfristige Kooperation mit der globalen Mehrheit der Menschheit die dringend benötigte Chance, gute Beziehungen mit wachsenden Märkten aufzubauen, die bei uns wieder zu produktiver Vollbeschäftigung führen können. Deutschland verfügt - noch - über das wissenschaftliche und technische Know-how und die produktiven Kapazitäten, um eine positive Rolle beim wirtschaftlichen Aufbau der Länder des Globalen Südens zu spielen.

In der nächsten Zeit wird die politische Entwicklung mit Sicherheit noch mit vielen Gefahren konfrontiert und das Verhältnis Europas mit der neuen Trump-Administration voraussichtlich mit mancherlei Frikationen belastet sein. Aber letztendlich stellt sich für Amerika ebenso wie für die europäischen Nationen die essentielle Frage, wie wir uns auf die epochale Veränderung in den Entwicklungsländer beziehen, die endgültig die Folgen der Kolonialzeit überwinden und sich zu modernen Staaten entwickeln wollen, in denen alle ihre Bürger einen angemessenen Lebensstandard erreichen und ihr menschliches Potential voll entwickeln können.

Die politischen Führungen der BRICS-Nationen haben sehr deutlich gemacht, daß sie keine neue Blockbildung anstreben, sondern sich offen für die Zusammenarbeit mit allen einsetzen. Präsident Xi Jinping hat wiederholt betont, wie sehr China ein gutes Verhältnis zu den USA als Priorität betrachtet. Präsident Putin hat in seiner Rede beim jährlichen Treffen des Waldai-Clubs seine Auffassung unterstrichen, daß das neue internationale System nur eines sein kann, das „eine Polyphonie ist, in der viele Töne und viele musikalische Themen zusammen erklingen und eine Harmonie bilden... ein System, in dem alle Stimmen gehört werden und, was am wichtigsten ist, unbedingt gehört werden müssen. Diejenigen, die an das Solospiel gewöhnt sind und es so beibehalten wollen, müssen sich an die neuen ‚Partituren‘ gewöhnen.“

Es ist für Deutschland von existentieller Bedeutung, daß wir bei dieser Komposition das Beste beitragen, was wir in unserer Geschichte hervorgebracht haben, als Volk der Dichter, Denker und Entdecker.

Helfen Sie mit bei dieser Mobilisierung!

Konferenz des Schiller-Instituts am 7. und 8. Dezember 2024

<https://schillerinstitute.com/de/blog/2024/11/05/konferenz-7-8-dezember-2024/>

Zur Konferenz-Seite:

